



Pfarrbrief St. Lantpert

Advent 2020



Sie lesen in dieser Ausgabe

Grußworte Pfarrer Lederer, Pfarradministrator P. Körbs 3

Kontakt

Pfarrbüro, Seelsorger 4, 5

Haupt- und Nebenamtliche

Vollkommen Weihnachten, Danke sagen 6

Ökumenische Exerzitien 7

Danke sagen geht immer 8

Franz Dichtl: Ein Leben im Ehrenamt 9

Pfarrgemeinderat 10

Kirchenverwaltung 11

Verwaltungsleitung: Fr. Maier übergibt an Fr. Weidenbacher 13

Gruppen in der Pfarrei

Kirchenmusik: Neue Töne in St. Lantpert 14

Taizé-Gebet 15

Ministranten, 16

kfd, Küchenteam 17

Seniorentreff 18

KAB 20

Hilfe für Syrien 22

Sakramentenspende

Taufen 25

Erstkommunion 26

Firmung 29

Bücherei St. Lantpert 31

Rückblick und Ausblick

Das Jahr in Attaching 33

Neues aus Eittingermoos 34

Erinnerungsmanufaktur 35

Pfarrfasching 36

Christkindlmarkt 38

Kinderkirche 39

Kleinkindergottesdienste 40

Sternsingeraktion 2021 41

Verstorbene der Pfarrei 43

Terminübersicht 43

Impressum

Herausgeber: Pfarrei St. Lantpert

Redaktion: Detlef Bergmann, Bea Hege, Gabriele Kirmse, Franz Spirk

Satz und Layout: Franz Spirk

Grußworte Pfarrer Lederer, Pfarradmin. P. Körbs

Liebe Pfarrgemeinde!

Die mir auferlegte Auszeit ist ganz plötzlich über mich gekommen und verlangt von mir, die neue Situation der Krankheit anzunehmen und zu bestehen. Immer wieder erfahre ich Ihre Anteilnahme und Ihre Verbundenheit in Gedanken und Gebeten - herzlichen Dank dafür! Ich freue mich schon jetzt auf die Zeit, in der ich wieder in der Gemeinde und in Freising bin!

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Mitchristen,

wer mit Veränderungen in der Zukunft rechnet, sei es privat oder beruflich, der muss wachsam und aufmerksam sein. Vor allem gilt es dabei, die vielen möglichen Vorzeichen bevorstehender Veränderungen zu beachten. Und dann gibt es Veränderungen, mit denen will man einfach nicht rechnen – an diese will keiner denken.

In unserer Zeit sind Veränderungen durch die Corona-Pandemie zum Normalfall geworden. Auch in den Medien wird dieser Ausnahmezustand durch Sondersendungen etc. deutlich. Wir spüren dadurch, dass wir nicht nur in einer Krise sind, sondern auch vor nachhaltigen und tieferehenden Umbrüchen in unserem Leben stehen. Auch hier gilt es wachsam und aufmerksam zu sein.

Umbruch, Krise und Veränderung – das sind in unseren katholischen Pfarr- und Kirchengemeinden in und um Freising mittlerweile auch Schlagworte, die im

Mein herzlicher Dank gilt auch allen, die jetzt zusammenstehen und sorgen, dass pfarrliches und kirchliches Leben erfahrbar bleibt!



Wie alle Mitarbeiter/innen wünsche auch ich gesegnete Advents- und Weihnachtstage!

Ihr Pfarrer Peter Lederer

Zusammenhang mit den personellen und strukturellen Veränderungen gängig geworden sind. Und manchmal kommt es mir vor, als ob der Schritt zu Frustration, Resignation und einfach einer tieferen Enttäuschung nicht mehr weit ist.



Ich möchte Sie und Euch alle bitten, wachsam und aufmerksam zu sein – zwei Haltungen, die uns mit der Advents- und Weihnachtszeit in Berührung bringen. So heißt es im Evangelium des 1. Adventssonntages in diesem Jahr: „Seht euch also vor und bleibt wach!“ Und an anderer Stelle heißt es kurz: „Seid wachsam!“ (vgl. Mk 13).

Im Neuen Testament ist damit die Bereitschaft gemeint, den kommenden Erlöser und Heiland zu erwarten. Wir könnten in unserer Zeit dabei auch an die Hygienemaßnahmen denken, die unsere Wachsamkeit und Aufmerksamkeit benötigen.

Ich verstehe diese Worte aus dem Evangelium vor allem als eine geistliche Übung in diesem außergewöhnlichen Jahr und der vor uns liegenden Zeit: Wir sind aufgerufen, wachsam zu sein, wie sich Weihnachten in diesem Jahr und unter unerwarteten Umständen ereignen kann! Wie wir das Wirken Gottes unter uns sichtbar machen – auch wenn wir nicht wie gewohnt feierliche Gottesdienste erleben können und in den Advents- und Weihnachtsfeiern die Gemeinschaft erfahren können. Auch unsere Familienfeiern werden nicht so unbeschwert sein können. Aber Weihnachten wird sich trotzdem ereignen! Die Botschaft von der Ankunft des rettenden Messias wird auch dieses Jahr in die Welt gerufen!

Es wird, wie in vielen Veränderungen unseres Lebens, darauf ankommen, mit welcher Haltung wir das Neue und Andere

annehmen. Mit einem wachen und aufmerksamen Herzen kann es uns gelingen, in dem möglicherweise Kleinen und Ungewohnten Gott zu erkennen – seine unverrückbare Nähe zu uns Menschen. Dafür ist Gott Mensch geworden!

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Freude mit dem vorliegenden Pfarrbrief für die Pfarrei St. Lantpert und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Möge uns allen die Wachsamkeit und Aufmerksamkeit geschenkt werden, mit der wir das große Geschenk Gottes an uns Menschen – seinen Sohn Jesus Christus – erkennen können.

Im Gebet und mit herzlichen Grüßen bin ich Ihr und Euer

Patrick Körbs
Pfarradministrator

Pfarrbüro St. Lantpert

Kesperstraße 2, 85356 Freising
Tel.: 08161 9872-0
Fax: 08161 9872-24
E-Mail: info@stlantpertsfreising.de



*Anna Weidenbacher
Verwaltungsleitung*

Öffnungszeiten:

Mi: 8:30 - 11:30 Uhr und n.V.
tel. Mo-Do: 8:30 - 11:30 Uhr
Messannahme: Mittwoch



Bankverbindung
Liga-Bank EG, München
IBAN: DE42 7509 0300 0002 1475 30

Helga Strassl (Sekretariat),
Henriette Tiegs (Matrikel- und Meldewesen),
Gerda Radlmaier (Buchhaltung, Friedhofsverw.),
Susanne Nerb (Sekretariat)

Das Seelsorgeteam

Pfarrer Peter Lederer
Tel.: 08161 4808-60
E-Mail: PLederer@ebmuc.de



Vertreten durch
Pfarradministrator Patrick Körbs
Tel.: 08161 4808-60
E-Mail: st-georg.freising@ebmuc.de

Pater Christian Stumpf SAC
Tel. 08161 9689-915
E-Mail: cstumpf@stlantpertfreising.de



Pastoralreferent Achim Est
Tel.: 08161 9872-14
E-Mail: aest@ebmuc.de

Gemeindereferentin Kerstin Schwing
Tel.: 08161 9872-34
E-Mail: kschwing@ ebmuc.de



Diakon Klaus Klonowski
Tel.: 08161 480878
E-Mail: kklonowski@ ebmuc.de



Diakon mit Zivilberuf Oliver Grießl
E-Mail: ogriessl@ ebmuc.de



Cindy Kipper
Praktikantin



Liebe Gemeinde,

mein Name ist Cindy Kipper. Ich bin gebürtig aus Rheinland-Pfalz und wegen der Arbeit nach Bayern gezogen. Ich bin Religionslehrerin im kirchlichen Vorbereitungsdienst und im Laufe dieser Ausbildung mache ich im ersten Jahr ein Praktikum in der Gemeinde St. Lantpert, um die Gemeindegarbeit etwas näher kennenzulernen. Ich freue mich auf die weitere Arbeit in der Gemeinde.

Ich wünsche Ihnen allen Gottes Segen auf all Ihren Wegen!

Vollkommen Weihnachten

Ein Leben führen, das vollkommen ist, ja, das scheint ein hohes Ziel, ein christliches auf jeden Fall. Paulus fordert es zum Beispiel im Epheserbrief (Eph 4, 13 u.a.).

Die erste Frage wäre: Wann habe ich das erreicht? Und die zweite, gleich danach: Wie soll das gehen, vollkommen zu werden? Fehlerfrei, ein moralisch durch und durch perfekter Mensch? – Wobei: Auch die Heiligen waren in diesem Sinne zunächst nicht vollkommen, man denke nur an den Verräter Petrus, oder an Paulus, der Christen umbringen lässt, es gibt viel Unheiliges bei den so genannten Heiligen: Vollkommen im Sinne von moralisch perfekt sind sie nicht.

Wo Gott Mensch wird, geht es auch nicht in diesem Sinn um vollkommen.
Vollkommen meint vielmehr „ganz“. Im

Danke sagen

Die vergangenen Monate waren auch in unserer Pfarrgemeinde geprägt von vielen Einschränkungen, die die Hygiene-schutzbestimmungen aufgrund der Corona-Pandemie mit sich brachten. Dass wir trotz allem Gottesdienste miteinander feiern können und das Gemeindeleben unter veränderten Bedingungen

griechischen Text steht für vollkommen das Wort teleios, und das kommt vom hebräischen tamin. Es bedeutet vollkommen, aber eben im Sinne von ganz, vollständig.

Wer also vollkommen sein will, der muss nichts verstecken, auch nicht seine Schwächen, damit er moralisch perfekt scheint, im Gegenteil – es geht gerade darum, nichts zu verdrängen. Es geht darum, mit dem, was ist, gut umzugehen, und dazu gehören auch die dunklen Seiten.

Dann wird Gott Mensch, immer mehr. Der erste Schritt, ja, den musst Du halt selber machen, die Menschwerdung Gottes fordert eben auch heraus.

In diesem Sinne frohe Weihnachten wünscht Ihnen

Klaus Klonowski, Diakon

weitergehen kann, verdanken wir vielen ehrenamtlich engagierten Menschen unserer Pfarrei.
Danke unseren Ordnerinnen und Ordnern, ohne die das Feiern von Gottesdiensten nicht möglich wäre. Danke den GruppenleiterInnen, die für ihre Minis ein Ersatz-Minilager organisierten. Danke



dienst zu übernehmen. Danke denen, die sich um den Aufbau des Zeltes für unsere Kinderkirche und die Kleinkindergottesdienste gekümmert haben. Danke fürs Zusammenstellen dieses Pfarrbriefs, der für manch einen die Verbindung zu unserer Pfarrei ist. Danke denen, die die Bücherei offenhalten. Danke den Rosenkranzbeterinnen, die die Anliegen vieler Menschen mit in Ihr Gebet hineinnehmen. Danke denen, die Sie durch Organisieren und Anpacken in den verschiedensten Bereichen das Gemeindeleben am Laufen gehalten haben und auch weiterhin tun.

Ihre Seelsorger

Achim Est & Kerstin Schwing
im Namen des gesamten Seelsorgeteams

denen, die unseren Senioren zu Ostern ein Osterlamm vorbeibrachten. Danke denen, die bereit waren, einen Nachbarschafts-

Ökumenische Exerzitien im Alltag 2021

„Halt an. Wo läufst du hin?“

Der Himmel ist in dir. Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für.“

Mit diesem Zitat aus dem Cherubinischen Wandersmann von Angelus Silesius (Johannes Scheffler; 1624–1677) laden wir in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten (!) 2021 zu den ökumenischen Exerzitien im Alltag ein. Der spätere Termin im Jahr ermöglicht es uns, flexibler auf mögliche Corona bedingte Einschränkungen zu reagieren, zum Beispiel auch Einheiten im Freien abzuhalten.

Wie gewohnt soll es eine Vormittags- und eine Abendgruppe geben. Genauere Informationen gibt es ab März 2021.

Ich freue mich darauf! Im Namen der beiden Exerzitien-Teams grüßt Sie herzlich

Sabine Moosheimer
Gemeindereferentin, Geistliche Begleiterin

„Einfach mal die Messe halten“ – Danke sagen geht immer

„Einfach mal die Messe halten“, so lautete ein Motto unseres Domes. So „einfach“ ist es aber im Moment nicht und vielleicht wird es auch wieder etwas „uneinfacher“. Keiner der stattfindenden Gottesdienste ist so, wie wir es gewohnt waren. Abstände müssen eingehalten werden, der Gesang ist verboten, Masken müssen getragen werden und liebgewordene Rituale müssen entfallen. Es sind Zeiten, die uns Christen viel abverlangen und dennoch geht „Eucharistie“ immer. Der Begriff Eucharistie heißt übersetzt so viel wie „ich sage danke“. In der Messe mit Wandlung und Kommunionempfang geschieht diese Danksagung auf besondere Art und Weise in der Begegnung mit dem Herrn im Brot, in der Einladung, Gast an seinem Tisch zu sein. Es kann und darf aber auch in anderen Formen und Räumen danke gesagt werden. Unsere Kirche war daher in der Zeit des Lockdown immer wieder offen. Sie war erhellt mit Kerzen und erfüllt von

Musik, sodass die Atmosphäre bereits das Danksagen vor Gott erleichterte.



Aber auch andere Formen haben „Zeit vor Gott“ ermöglicht und werden dies weiterhin tun. Ich möchte Sie daher einladen, vor Gott in ganz anderer Form sein zu dürfen: In den Momenten der „offenen Kirche“, in den „Stillen Anbetungen“ vor dem Allerheiligsten, in den „Taizé-Gebeten“, den Vespern, den Advent-Besinnungen, den Wortgottesdiensten, den Kindergottesdiensten ... oder einfach in der Stille der Kirche unter der Woche.

Seien Sie aufmerksam, wann diese Formen angeboten werden (wir informieren Sie) und erzählen Sie es weiter, damit wir nicht nur in der Messe, sondern auf vielerlei Art „einfach mal danke sagen“.

Oliver Grießl, Diakon

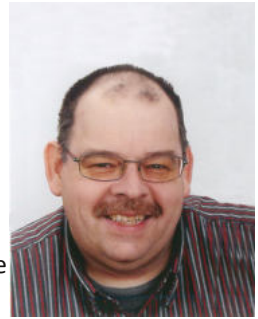


Ein Leben im Ehrenamt

Die Pfarrgemeinde St. Lantpert Freising trauert um Herrn Franz Dichtl, der am 3. September 2020 verstorben ist. Seit vielen Jahren aktiv in Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung, brachte er sich mit seinen Begabungen und Interessen ehrenamtlich in das Leben der Pfarrei ein. Sein Interesse an Glaubensleben und Gottesdienst zeigte sich in der Übernahme ehrenamtlicher Dienstzeiten als Mesner genauso wie in der Ausbildung zum Wortgottesdienstleiter, die er vor einigen Jahren absolvierte. Die Organisation des Lerchenfelder Christkindlmarktes lag lange Zeit in seiner Hand. Mit sichtbarem Stolz auf die geleistete Arbeit der Kirchengemeinde verteilte er nach Abschluss jeder Aktion den Erlös an die im jeweiligen Jahr ausgewählten Sozialprojekte, die die Pfarrei unterstützen wollte. Bei den umfangreichen Vorbereitungen, die meist schon vor den Sommerferien begannen, verteilte er nicht nur die zur Verfügung stehenden Verkaufsstände an die unterschiedlichen Interessenten innerhalb und außerhalb der Pfarrei, sondern brachte hier auch seine berufliche Erfahrung aus dem Bereich der Licht- und Elektrotechnik ein. Sein Wissen um den Bau der neuen Kirche und ihre Installation war oftmals eine große Hilfe, wenn es darum ging, im Winter eine Fehlfunktion der Heizungsanlage in der Kirche zu beheben oder auch zum Schluss sich um

eine Neuinstallation der Lichtenanlage in der Kirche zu kümmern.

Seine vielfältigen Interessen und Begabungen brachte er aber nicht nur im



inneren Bereich der Kirche ein. Es war ihm bewusst, dass die Kommunikation nach außen ebenso wichtig ist. So lag das Sammeln der Beiträge für den Pfarrbrief und das Layout desselben viele Jahre in seiner Hand.

Kirche und Vereinsleben vor Ort waren für ihn keine Gegensätze. Ob als Tauchlehrer, als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr oder im Schützenverein – der Zusammenhalt der Gemeinschaft war ihm ein Herzensanliegen.

Die Pfarrei St. Lantpert hat mit Franz Dichtl einen Menschen verloren, der sich mit seinem Fachwissen und vielfältigen Interessen für die kirchliche Gemeinschaft vor Ort engagiert hat. Die Pfarrgemeinde war ihm eine Herzensangelegenheit. Er hinterlässt Lücken, vielleicht aber auch ein Beispiel dafür, wie man sich als Einzelner für die Gemeinschaft vor Ort mit den je eigenen Begabungen und Interessen engagieren kann. Danke!

Für die Pfarrgemeinde St. Lantpert
Achim Est & Kerstin Schwing
Christine Rauch & Peter Handlos

Was ein Virus aus unserem Gemeindeleben gemacht hat

Pfarrei St. Lantpert PFARRGEMEINDERAT

Seit März 2020 wurde unser komplettes Leben auf den Kopf gestellt. Es gab einen Stillstand, der über uns alle hereingebrochen ist, zu außerordentlichen Belastungen, aber auch zu ungewohnter Stille und Ruhe führte und nur sehr eingeschränkte soziale Kontakte erlaubte. Auch das "Gemeinschaft erleben" und die Begegnungen in der Pfarrgemeinde fehlten plötzlich. Viele haben die Gottesdienste im Fernsehen und Internet genutzt oder die angebotenen Andachten zu Hause gefeiert. Es fehlten aber die Gesichter, die Menschen, denen man sonst regelmäßig bei den Gottesdiensten, den Veranstaltungen der Pfarrei oder im Alltag begegnet ist.

Über den Sommer kam das Leben-auch in der Pfarrgemeinde-in kleinen Schritten wieder. Doch selbst das stark eingeschränkte Platzangebot in den Gottesdiensten ist eher selten voll ausgenutzt worden. Die Angst vor einer Infektion hat sicher viele, trotz der getroffenen Vorsichtsmaßnahmen, vom Gottesdienstbesuch abgehalten. Andere sind zuhause geblieben, weil sie geglaubt haben, keinen Platz zu bekommen. Einige haben wohl auch Gottesdienste mit Maske,

ungewohnten Abläufen, ohne gemeinsames Beten und Singen nicht besonders angesprochen, auch wenn diese liturgisch-musikalisch hervorragend und abwechslungsreich gestaltet worden sind. Und so nutzen viele weiterhin, wenn überhaupt noch, eher entsprechende Angebote in Radio, Fernsehen und Internet.

In der kommenden Weihnachtszeit wird sich bedingt durch Corona an der momentanen Situation nicht viel zum Besseren ändern, nur werden uns da die Begegnungen in der Familie, mit Freunden und auch in der Pfarrgemeinde bei den traditionellen Weihnachtsgottesdiensten besonders fehlen.

Der Pfarrgemeinderat hat die Hoffnung, dass sich unsere Pfarrgemeinde durch Corona nicht auf Dauer „auseinanderlebt“, und unsere Kirchen und Einrichtungen wieder regelmäßig Stätten der Begegnung und Gemeinschaft im Glauben werden, sobald Corona dies wieder zulässt. Wir werden daran arbeiten.

Christine Rauch, Franz Spirk



Kirchenverwaltung

Es gibt immer was zu tun

Derzeit ist „Corona“ das Thema, das in vielen Bereichen unseres Lebens eine Wirkung erzeugt, die keinesfalls als positiv bezeichnet werden kann. Wir versuchen, so viel Normalität zu leben wie möglich ist. Auch wir in der Kirchenverwaltung widmen uns trotz schwieriger und einschränkender Lebensbedingungen den Dingen, die im ganz normalen Leben in unserer Pfarrgemeinde anstehen. So fallen immer wieder Arbeiten an den Gebäuden unserer Gemeinde an. Vielleicht ist Ihnen das Gerüst in unserer Pfarrkirche aufgefallen. Reparaturarbeiten an unserem Fresko waren die Ursache dafür. Das Holz der Dachkonstruktion hat im Laufe der Zeit so gearbeitet, dass dadurch Teile der Wandmalerei ausgebrochen sind bzw. in absehbarer Zeit abgefallen wären. Durch die Anbringung von Dehnfugen versuchten wir dieses Problem zu lösen. Auch zur lichttechnischen Neugestaltung des Altarraumes war eine Hebebühne notwendig. Hier wurden energiesparende Leuchtmittel eingebaut, um die veralteten, energiefressenden und teilweise defekten Lampen zu ersetzen und diesen Teil unseres Gotteshauses im neuen Licht erstrahlen zu lassen. Bei dieser Lösung sind bestimmte Beleuchtungszustände programmierbar. Des Weiteren musste die

in die Jahre gekommene und defekte Steuerung der Uhr und Glocken erneuert werden. Auch hier macht sich der technische und elektronische Fortschritt bemerkbar. So kann beispielsweise das Glockengeläute für die wiederkehrenden Feiertage für viele Jahre im Voraus eingestellt werden. Für den Mesner ist das auf jeden Fall eine Erleichterung. Was wir in diesem Jahr nicht mehr geschafft haben, ist die Umgestaltung des Zugangs zur Werktags Kirche so, dass er barrierefrei passiert werden kann. Auch bei den Opferkerzen haben wir umgestellt. Wir verwenden jetzt rußfreie, wiederbefüllbare Kerzen, die helfen, Müll und Rußablagerungen zu vermeiden. Leider sind diese Exemplare ein wenig teurer, aber etwas für die Umwelt zu tun ist halt nicht zum Nulltarif zu haben. Auch in den Filialkirchen waren bauliche Maßnahmen erforderlich. Im Eittingermoos wurde das Dach der Kirche erneuert, da es undicht war und nicht mehr durch Teilreparaturen abgedichtet werden konnte. Zudem war eine Sanierung der Orgel notwendig. Es wird wohl noch etwas dauern, bis viele Kirchenbesucher den neuen Klang genießen können. Nachdem in Attaching schon in den Jahren vorher einige Reparaturmaßnahmen durchgeführt worden sind, sind wir in diesem Jahr nur mit dem Stimmen und der

Wartung der Orgel als erwähnenswerter Maßnahme durchgekommen. Unser in die Jahre gekommenes Pfarrhaus hatten wir im letzten Jahr außen zum Erstrahlen gebracht, nun haben wir uns dem Inneren zugewandt. Die abgetretenen Böden wurden geschliffen und geölt und die Wände erscheinen durch den neuen Farbanstrich im hellen Glanz. Einige alte Möbelstücke wurden durch neue ersetzt und schon lässt es sich in angenehmer Atmosphäre arbeiten, und Gemeindeglieder können gewünschte Dienste in helleren und freundlicheren Räumen ordern.

Ein weiteres Gebäude, das Pfarrheim, sollte stets einsatzbereit sein. Hier haben wir Bewegungsmelder angebracht, die die Seite am Pfarrer-Franz-Weg ausleuchten. Zudem ist beabsichtigt, diesen Weg nachts durch Tore abzusperren, da er sich in letzter Zeit zu einem nächtlichen Treffpunkt von Jugendlichen entwickelt hat. Hinterlassenschaften und nächtlicher Lärm dieser Treffen sowie Beschädigungen an der Wandverkleidung des angrenzenden Kindergartens haben uns zur genannten Maßnahme greifen lassen. Natürlich kommen wir der Jugend auch entgegen. Wir planen, die abgenutzte Jugendküche in Zusammenarbeit mit unseren Jugendlichen zu erneuern. Bei allen durchgeführten und geplanten Maßnahmen ist es unser Anliegen, kostengünstige und umweltverträgliche Lösungen zu finden. Davon lassen wir uns

weder durch Mund- und Nasenschutz noch durch Abstandsregeln abhalten. Natürlich beachten wir auch, dass die notwendigen Arbeiten unser Haushaltsbudget nicht überschreiten.

Peter Handlos, Kirchenpfleger

Liebe Frau Ruza Paptic –

Danke schön!

22 Jahre war Frau Paptic in unserem Pfarrheim für die Sauberkeit zuständig. In dieser Zeit hat sie grob gerechnet über 200.000 qm Saalboden geputzt und gewienert. Es ist auch mit ihr

Verdienst, dass nach so vielen Jahren das Pfarrheim so schön dasteht. Ende Juli durfte sie nun ihre durchaus verdiente Rente antreten. Sie verlässt uns, aber Gott sei Dank nicht ganz. Weiterhin wird sie einmal in der Woche ihrer geliebten Arbeit nachgehen und im Pfarrheim helfen. Im Namen der gesamten Pfarrei danke ihr Frau Maier für Ihren jahrelangen Dienst. Wir sind sehr froh und dankbar, dass sie uns weiterhin unterstützt.

Elisabeth Maier



Verwaltungsleitung:

Frau Maier übergibt an Frau Weidenbacher

Liebe Lerchenfelder, Attachinger und Eittingermooser!

Drei Jahre lang durfte ich Herrn Pfarrer Lederer und die Kirchenverwaltung hier in Lerchenfeld als Verwaltungsleiterin unterstützen.



In dieser Zeit haben wir viel geschafft. In den Gebäuden wurden u. a. Dächer erneuert (Pfarrhof und Eittingermoos), Heizungen ausgetauscht bzw. repariert (Pfarrhof und Pfarrheim), Wände gestrichen (Pfarrhof und Kirchturm) und Orgeln und Glocken repariert (Attaching und Eittingermoos).

Daneben gab es viele Gespräche mit den Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Handwerkern und auch verschiedenen Behörden und dem Ordinariat. Immer habe ich versucht, für die Pfarrei St. Lantpert da zu sein. Leider ist mir dies aufgrund der Stundenbemessung nicht immer ganz gelungen. Meinem Anspruch, das, was ich mache, auch gut zu machen, wurde ich nicht immer gerecht. Ich hatte oft das Gefühl, nie dort zu sein, wo ich sein sollte. Daher ist es gut, dass mit Frau Weidenbacher eine Kollegin mit mehr Spielraum bei der Zeiteinteilung diese Aufgaben übernimmt.

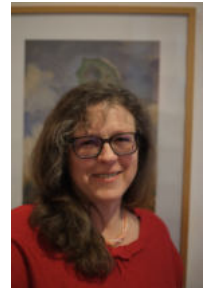
Im Zuge der Gründung der Stadtkirche werden auch die Verwaltungen enger zusammenarbeiten müssen. Darum haben wir auch sicher in Zukunft wieder miteinander zu tun.

Ich danke Ihnen allen für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Eine Verwaltungsleiterin kann nur mit dem Team etwas voranbringen. Allen Ehrenamtlichen, ganz besonders der Kirchenverwaltung, und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen sage ich ein herzliches Vergelt's Gott für die gute Zusammenarbeit.

Herzlichst Ihre Elisabeth Maier

Grüß Gott liebe Gemeinden!

Als neue Verwaltungsleiterin im Pfarrverband Neustift und der Pfarrei St. Lantpert in Freising-Lerchenfeld möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen.



Mein Name ist Anna Weidenbacher, ich bin 57 Jahre alt und stamme aus Mittelfranken. Seit meinem Studium in Weihenstephan lebe ich mit meinem Mann in Langenbach, das Heimat für meine Familie geworden ist. Seit der Kindergartenzeit unserer beiden

Kinder habe ich mich ehrenamtlich eingebracht. Inzwischen sind mein Sohn und meine Tochter erwachsen und selbstständig. Mein Engagement gilt heute vor allem der Gemeindebücherei St. Nikolaus.

Der Mittelpunkt meines Lebens ist meine Familie. Sie „erdet“ mich immer wieder auch mit Radtouren und Wandern. In der Natur, genauso wie mit einem guten Buch, finde ich neue Kraft, Erholung und Inspiration.

Ich habe als Agraringenieurin viele Jahre selbstständig gearbeitet. Als Buchhalterin/Sekretärin meiner Heimatpfarre bin ich 2004 „eingestiegen“ und 2009 kam dann Mariahilf in München dazu. In dieser Zeit wurde mir bewusst, wie vielfältig die Aufgaben in der Verwaltung einer Pfarrei sind.

Ich möchte mich insbesondere der guten Zusammenarbeit mit Kirchenverwaltung, Pfarrgemeinderat und den weiteren Gremien widmen. Ich freue mich auf die vor mir liegende neue Aufgabe bei Ihnen, auf die Zusammenarbeit mit Monsignore Lederer, Frau Maier, allen Seelsorgern/-innen, Pfarrsekretärinnen, Angestellten, Ehrenamtlichen – kurz, mit all den guten Geistern der Pfarreien.

Ihre Anna Weidenbacher

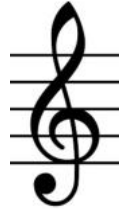
Neue Töne in St. Lantpert

Die Corona-Pandemie hat auch das musikalische Leben in St. Lantpert betroffen. Leider kann im Moment die Kindermusical-Werkstatt St. Lantpert nicht proben, da das Konzept auf Musik und

Bewegung ausgerichtet ist und die Kinder schnell ihren Spaß mit bloßem Singen mit 2 m Abstand verlieren würden. Aber zum 2. Halbjahr wird es dann hoffentlich wieder mit dem Kleinen Prinzen beginnen.

Die Chorgruppen treffen sich in Einzelstimmen und hoffen darauf endlich wieder zusammen in der Kirche singen zu dürfen.

Aber eine Krise hat auch eine Chance. So entstehen neue kleine Gruppierungen und haben sich Einzelsänger/innen gefunden, die die Festgottesdienste gestalten. Es gibt klassische Kompositionen für diese Besetzung, aber vor allem in der jungen Musik ist viel Literatur vorhanden. So finden neue Töne aus der Popmusik in der Kirche ihren Platz, aber auch ihre Berechtigung. Neben Orgelmusik und einem klassischen Ensemble haben nun auch rhythmische Instrumente, Klavier und E-Bass ihren Platz in St. Lantpert. So ist Musik möglich, die junge Leute in ihrer Lebenswelt erleben, sei es im Kino, im Fernsehen oder über das Internet. Junge Menschen erleben elektronische



Musik mit Rhythmus und Gesang.

Es ist bemerkenswert, dass die Klangfarbe des Klaviers ältere Menschen aber auch junge anspricht und so verbindet. Es gibt richtig viele gute Lieder mit Texten aus der Bibel für dieses Genre.

Seien Sie gespannt auf „Neue Töne in St. Lantpert“, auf klassisches Repertoire und auf ein gemeinsames kreatives Umgehen mit dieser Chance.

Ihr Kirchenmusiker Norbert Huber

TAIZÉ-Gebet

Taizé – Was ist das eigentlich?

Taizé ist ein kleiner Ort in Burgund in Frankreich mit nur 160 Einwohnern. Neben dem Ort liegt das Gelände der Communauté de Taizé, der Gemeinschaft von Taizé. Die ökumenische Gemeinschaft besteht aus etwa 100 Brüdern aus über 25 Nationen und allen christlichen Konfessionen.

Treffen in Taizé – alle sind eingeladen

Die Brüder wollten zwar gerade in ihrer Anfangszeit besonders die Jugendlichen zu großen Jugendtreffen zusammenholen und dadurch faszinieren; aber wenn man heute nach Taizé fährt, findet man dort Menschen jeder Kultur, jeder Religion und jeden Alters. Alle, die nach Taizé kommen, werden als Gäste der Brüder aufgenommen, und die Woche dort besteht vor allem aus Beten, Bibel teilen, Arbeiten und der Stille.

Im Zentrum die Kirche

Im Zentrum der Gemeinschaft steht nichts als eine Kirche. Der frühere Prior Frère Roger brachte es auf den Punkt:

"Nichts führt in innigere Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott als ein ruhiges gemeinsames Gebet, das seine höchste Entfaltung in lang anhaltenden Gesängen findet, die danach, wenn man wieder alleine ist, in der Stille des Herzens weiter klingen."

Und in dieser Tradition möchten wir auch die Taizé-Gebete vor Ort in der Kirche St. Lantpert anbieten mit Liedern aus Taizé, meditativen Texten, Stille und Kerzenschein:

01. Dezember 20

02. März 21

04. Mai 21

06. Juni 21

05. Oktober 21, jeweils 19 Uhr

Kerstin Schwing



Ministranten



Osterscherz und "Minilager" gab's trotz Corona



Katholische Frauengemeinschaft Deutschland

Liebe Gemeinde,

nachdem sich bei der Jahreshauptversammlung der kfd St. Lantpert im November 2019 kein neues Leitungsteam gefunden hat, hat nun die Mehrheit der Mitglieder die Auflösung zum 31.12.2020 beschlossen.

Leider erlaubt es die aktuelle Situation nicht, die Auflösung mit einem Gottesdienst mit Stehempfang oder einer Versammlung zu begleiten. Noch dürfen nur eine begrenzte Anzahl in die Kirche oder ins Pfarrheim, so dass wir nicht mit Ihnen allen gemeinsam feiern könnten. Deshalb möchten wir – auch im Namen der kfd Frauen von St. Lantpert – Sie alle auf diesem Weg hierüber informieren und uns recht herzlich bei allen für die jahrelange Treue, Mitarbeit und Unterstützung bedanken.

Unser besonderer Dank gilt allen Frauen, die uns in den letzten Jahren bei den vielfältigen Aktivitäten – vom Frühstück, Christkindlmarkt, Palm- und Kräuterbüschel binden, Osterkerzen verzieren und verkaufen bis hin zu den Ausflügen, Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen – unterstützt und mitgewirkt haben. Auch den Austrägerinnen der Verbandszeitschrift ein herzliches Vergelts Gott.

Mit besten Wünschen

Ihr Leitungsteam kfd St. Lantpert

Adele Preitschopf, Anne Stockheim, Esther Prüßner, Brigitte Bungart, Andrea Coler

Griäß euch,

könnt ihr euch noch an mich erinnern?

Ich bin der Kochtopf aus der Pfarrheimküche, unteres Schrankfach links.



Es ist jetzt schon „ewig“ her, dass ich das letzte Mal aus dem Schrank rausgeholt worden bin. Ich glaub, ich hab schon Rost angesetzt. Warum ist denn hier nix mehr los? Es kommt niemand, der den Kochlöffeln und mir erzählen würde, ob wir vielleicht ausgemustert wurden???

Vor längerem hab ich mal gehört, dass ein Virus sein Unwesen treiben und das öffentliche Leben einschränken soll. Das kann ich mir als alter solider Topf gar nicht vorstellen!

Hoffentlich haben die da draußen die Lage bald wieder im Griff, damit in diese Pfarrküche wieder Leben und Trubel einziehen kann und auch der Kochtopf wieder was zu erzählen hat.

Pfüad Euch Euer Kochtopf

SENI O RENTREFF

LERCHENFELD

Das Jahr 2020 ist für uns alle anders und nicht besonders erlebnisreich abgelaufen, deshalb wird der Bericht unseres Seniorentreffs für dieses Jahr nicht sehr lang.



Die Weihnachtsfeier mit Jahresabschlussfeier war wie immer für alle Seniorinnen und Senioren ein schöner stimmungsvoller Nachmittag, wo wir wieder mit Leckerbissen verwöhnt wurden und ein kleines Geschenk bekamen. Gestaltet wurde der schöne Nachmittag mit Musik von der KAB und besinnlichen und lustigen Geschichten durch Frau Gerda Krupp.



Am 15.01.2020 hat uns Herr Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher einen sehr interessanten Vortrag über die

Entwicklung der Stadt Freising gehalten, und er beantwortete so manche Fragen sehr ausführlich.

Ein besonderes Highlight war dann noch der Fasching im Pfarrheim, die Tanzfläche war immer gut gefüllt, bei flotter Musik, gespielt von Günter Komarek und Rainer Kofler.



Mit großem Applaus wurde das Zollinger Prinzenpaar empfangen, das seine Tanzkünste mit Prinzenwalzer und flotter Musik gerne zeigten.



Am 04.03.2020 konnte Hilde Meindl ihren sehr interessanten Jahresrückblick mit Worten und Bildern vortragen. Mit Gedanken zum Aschermittwoch mit Herrn Pfarrer Peter Lederer begannen wir die Fastenzeit. Das letzte Treffen war am 11.03.2020, dann kam der Coronavi-rus und alle unsere geselligen Nachmittage, die gut besuchte Gymnastikstunde, unsere geplanten Ausflüge und Vorträge gab's nicht mehr.

Eine große Überraschung gab es jedoch an Ostern für unsere Seniorinnen und Senioren: 120 Ostertüten, liebevoll verpackt, wurden persönlich überbracht. Die Freude war groß, alle wussten, man denkt an sie. Ein ganz großer Dank geht an Herrn Diakon Klaus Klonowski, der - und das ist nicht selbstverständlich - jede Woche einen Brief mit passenden Worten

"Zum Nachdenken" schreibt. Eine gute Idee hatten auch Hans und Brigitte Bögl: die Senio-rinnen und Senioren zu bitten, Geschichten aus ihrem Leben/ ihrer Jugend in Lerchenfeld zu schreiben. Man konnte schon einige recht amüsante Briefe lesen, die zu Recht großen Beifall bei den Lesern fanden. Hans, Brigitte und den "Autoren" herzlichen Dank und weiter so. Bei dieser Gelegenheit auch vielen Dank an Renate Gärtner sowie Elisabeth Hilscher und alle anderen fleißigen Helfer und Austräger der 120 Briefe.

Es weiß keiner, wann der Virus einfach abhaut, aber wir geben alle die Hoffnung nicht auf, dass wir uns gesund und munter wiedersehen. Bis dahin bleibt alle gesund. Es grüßen Euch alle von Herzen
Hilde Meindl und Traudi Linninger

Überraschung in der Hasentüte

Eine Osterüberraschung gab es für die Gemeinschaft und die Helferteams des Seniorentreffs Lerchenfeld. Die Leiterin des Treffs, Hilde Meindl (r.), wurde durch ihre Enkelinnen Selma (2. v. l.) und Selina dazu inspiriert. Zusammen mit Renate Gärtner (l.), der Künstlerin des Seniorentreffs, und deren Ehemann entstanden Geschenktüten. Diese hatte man mit Kuchen-Ostereierlammchen, Schokoladen, Ostereiern, Ostergeschichten, Texten von Kardinal Reinhard Marx und dem Seniorenbeauftragten Klaus Klonowski sowie einer Postkarte mit der Wandmalerei der Auferstehungsszene der Pfarrkirche gefüllt. Natürlich wurden diese Überraschungen jeweils an der Haustüre der treuen Besucher rechtzeitig zum Osterfest abgegeben.

FOTO: PRIVAT



Die KAB

Mitgliederorganisation

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung ist ein starker Sozialverband, in dem etwa 100 000 Männer und Frauen bundesweit in der KAB Deutschland e.V. organisiert sind. Er baut auf den Interessen und den Bedürfnissen der Mitglieder sowie dem Nutzen für diese. Auf dieser Grundlage leben wir Gemeinschaft und demokratische Mitbestimmung und bieten Raum für gemeinsames Tun.

Die Aktivitäten der KAB richten sich nicht ausschließlich an die eigenen Mitglieder, sondern stehen allen offen, die sich den gesellschaftspolitischen Zielen der KAB verpflichtet fühlen.



Mitgliedschaft

Es gibt viele gute Gründe, Mitglied der KAB zu werden.

In der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung haben sich Menschen zusammengefunden, die sich gemeinsam für eine solidarische und gerechte Gesellschaft engagieren. Hier steht der Mensch im Mittelpunkt – und dies seit über 160 Jahren.

- Neues entdecken – Lust auf Gemeinschaft und neue Kontakte
- Sich selbst weiter entwickeln – seine Fähigkeiten ausbauen
- Politisch einmischen – ein Erfolgsmodell der KAB
- Politisch mitentscheiden – dies ist „auf“-regend und „an“-regend
- Glauben leben – die befreiende Botschaft
- Unterstützung in der Not – Arbeits- und Sozialrechtsberatung in der KAB
- Solidarität mit Benachteiligten – Sie können mit anpacken
- International denken – regional handeln
- Neue Ein- und Ausblicke – mit Gruppenreisen unterwegs
- Versicherungsschutz – auch für Ihr Engagement

Die KAB in unserer Pfarrei

Seit mittlerweile 45 Jahren ist unsere derzeit aus gut 100 Mitgliedern bestehende Ortsgruppe ein bedeutender Bestandteil unserer Pfarrei und beteiligt sich an vielen Veranstaltungen kirchlicher und weltlicher Art sowie an vielen Arbeiten, die im Umfeld unserer Kirche und unseres Pfarrheims anfallen. Dazu gehören u.a. die Beteiligung am Auf- und Abbau des Christkindlmarktes, die Beteiligung an Gartenarbeiten rund um das Pfarrheim, um die Marienkapelle, die Dreifaltigkeitskapelle sowie den Kärntner Bildstock, die Dekoration des Pfarrsaales und des Foyers für den Pfarrfasching, die Beteiligung am Lerchenfelder Stadtteilstfest, die Mitwirkung am Marktifest der Partnergemeinde Innichen als Vertreter der Stadt Freising oder auch Aktionen wie die Sammlungen für die Syrienhilfe, die finanzielle Unterstützung diverser sozialer Einrichtungen örtlich, regional, national und international, die Veranstaltung von Vorträgen im Rahmen der Erwachsenenbildung. Selbstverständlich kommt auch das Gesellschaftliche in Form von Kulturfahrten und Ausflügen, Gartenfest, Johannisfeuer, Radltouren etc. bei uns nicht zu kurz. Wer sich mit all diesen Themen und Tätigkeiten identifizieren kann und einen Beitrag dazu leisten will, ist bei uns jederzeit herzlich willkommen.

Informationen und Termine zu unseren Veranstaltungen finden Sie in unserem Rundbrief im Schaukasten vor der Kirche oder auch auf der Internetseite der Pfarrei.

Erwin Jobst 1. Vorsitzende

Hilde Meindl 1. Vorsitzende



HILFE FÜR SYRIEN

Schon an die 10 Jahre leben die Menschen in Syrien im Krieg. Seit geraumer Zeit hören wir nichts mehr von militärischen Auseinandersetzungen. Aber die wirtschaftliche Lage hat sich in den letzten drei Jahren immer drastischer verschlechtert. Das bedrückt die Seelen aller noch in Syrien lebenden Menschen. Heute erleben die Menschen, die in Syrien bleiben müssen, sehr schwere Verhältnisse: Alles ist teuer und unerschwinglich geworden. Die Währung hat viel an Wert verloren, während die Gehälter mehr oder weniger gleichgeblieben sind für jene, die überhaupt noch Arbeit haben. Heute leben die Menschen in Syrien in furchtbarer Armut. Über 90% der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Ein durchschnittliches Monatsgehalt eines syrischen Staatsangestellten beträgt zwischen 20 und 30 EUR. Eine Familie benötigt zum Überleben mindestens 200 Euro. Wie kann man eine Familie mit Nahrung und Medikamenten versorgen und die Schulkosten für die Kinder finanzieren mit nur 30 Euro. Das ist schier unmöglich. Was das Leben sehr erschwert, sind die hohen Energiepreise, Benzin und Heizöl sind nicht immer vorhanden. Der Energiemangel erschwert die Mobilität. Menschen haben schon jetzt Angst vor dem Winter.

Jeder in Syrien versucht heute einen Weg

zu finden, es irgendwie nach Europa zu schaffen. Das ist für die Gesellschaft in Syrien nicht gut, denn nur die Armen bleiben zurück.

Als Priester aus Syrien sehe ich die Auswanderung nicht als eine gute Lösung für das Problem, sondern finde sie kontraproduktiv. Die Christen sollten nach Möglichkeit in ihrer Heimat bleiben. Sie haben dort einen Auftrag von Christus, den Armen in der Not beizustehen und ihnen zu essen zu geben. Allerdings schaffen das die Christen aus eigener Kraft nicht. Sie brauchen daher dringend Hilfe von außen. Unsere Stiftung „Korbgemeinschaft – Hilfe für Syrien“ (www.korbgemeinschaft.at), die inzwischen viele Freunde in Österreich, Deutschland und anderen Ländern gewonnen hat, widmet sich dieser Aufgabe: Die Christen in Syrien zu unterstützen, damit sie in ihrer Heimat bleiben können. Die Menschen brauchen Arbeit und Grundversorgung wie Nahrung, Bekleidung und Medikamente für das tägliche Leben. So ist es uns mit Gottes Hilfe und Gnade gelungen, viele Projekte für die Armen zu vollziehen.



Unser Pionierprojekt für den Wiederaufbau ist die Regionalbäckerei im christlichen Dorf Maaruneh in der Nähe von Damaskus, die wir kürzlich eröffnen konnten. Die Bäckerei backt zunächst in einer einmonatigen Probezeit Brot für das Dorf Maaruneh, dann wird schrittweise die Menge erhöht werden, sodass die umliegenden Dörfer, die keine Bäckereien haben, auch mit Brot versorgt werden können. 10 junge Mitarbeiter arbeiten zurzeit täglich 5 Stunden in der Bäckerei. So werden täglich ca. 1200 kg Brot gebacken. Diese Bäckerei ist im Vollbetrieb in der Lage, bis zu 10.000 Familien täglich mit gutem Brot zu versorgen. So können wir mindestens 40.000 Menschen vor dem Hungertod retten. Das Ziel der Bäckerei ist durchwegs christlich: Die Armen und Bedürftigen mit gutem Brot zu versorgen, ganz unabhängig von ihrer Glaubenszugehörigkeit.

Jetzt in der Corona-Krise verteilen wir auch Hilfspakete mit Grundnahrungsmitteln. Wir schicken jedes Jahr ca. 6 Großcontainer mit humanitären Hilfsgütern nach Syrien. **Zwei dieser Container kommen aus Freising, dankenswerterweise organisiert von der KAB Freising.**

Wir haben vor, weitere Projekte in die Wege zu leiten, wie z.B. einen Sozialmarkt direkt über der Bäckerei. Auch kleine Betriebe im Bereich nachhaltiger Landwirtschaft und Bauwesen sind geplant, damit die Menschen Arbeit finden und sich langfristig selbst versorgen können.

All diese Projekte können nicht zustande kommen ohne die Hilfe von außen. Die Menschen in Syrien, gerade die Christen, benötigen unsere helfenden Hände. Ohne die Unterstützung der Freunde aus Österreich, Deutschland, Schweiz, Schweden und Ungarn wäre etwa das Projekt der Bäckerei nicht gelungen.

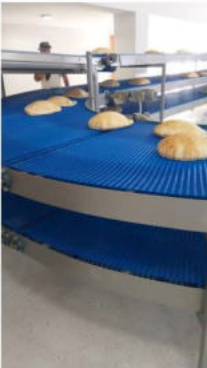
Ich habe bemerkt, dass es zahlreiche Menschen in Europa gibt, die mitfühlende Herzen haben für die Menschen in Syrien. Das sind die eigentlichen Hoffnungsträger. Sie sind eine Gnade von Gott. Sie verkörpern tatsächlich seine Barmherzigkeit.

Diese Menschen ausfindig zu machen, ist das Anliegen der Stiftung Korbgemeinschaft. Daher gilt der Appell an unsere Freunde, viele helfende Kräfte zu suchen und zu mobilisieren zum Heil der Menschen in Syrien und zum Frieden für das Land.

Wien, im September 2020

P. Hanna Ghoneim





Bäckerei der Gnade
August 2020

Sakramententenspende

Taufe



Taufen 2020

Tobias Steinberger, 29.02.2020

Ben Poburski, 01.03.2020

Florian Past, 28.06.2020

Lea Kirchlechner, 05.07.2020

Lukas Köckeis, 12.07.2020

Ilaria Pavlus, 18.07.2020

Albert Grandl, 18.07.2020

Antonia Allgäuer, 26.07.2020

Anna Stocker, 08.08.2020

Lea Ludwig, 29.08.2020

Carla Read, 30.08.2020

Benjamin Schäffler, 05.09.2020

Finja Krügel, 13.09.2020

Anna Baumgartner, 20.09.2020

Taufen 2019 ab Oktober

Annabell Obermaier, 12.10.2019

Koffi Guididjago, 19.10.2019

Leon Berisha, 19.10.2019

Linda Göls, 20.10.2019

Emma Raith, 10.11.2019

Lukas Jägermeyr, 16.11.2019

Santiago Cid Simon, 23.11.2019

Marlene Schmidt, 08.12.2019

Marie Floßmann, 08.12.2019



Erstkommunion

Was ist Eucharistie? Ein Erklärungsversuch (nicht nur) für die Kinder



Gott will uns ganz nah sein,
näher als Menschen es sein können.

Vor 2000 Jahren hat Jesus zu seinen Freunden gesagt:
„Das ist mein Leib — das ist mein Blut.“

Auch wir sitzen heute mit Jesus an einem Tisch.
Brot und Wein sind Zeichen für Jesus selbst.
Mit Brot und Wein zeigt Jesus: „Ich bin jetzt ganz nahe bei dir – so wie früher bei
meinen Jüngern und Freunden.“
Das nennen wir Eucharistie.

„Eucharistie“ heißt auf Deutsch: „Dank sagen“.
Für viele Dinge kann ich dankbar sein:
für den Sonnenschein, das Dach über dem Kopf,
den gedeckten Tisch, für Eltern, Geschwister, Freunde,
für unsere Gesundheit, für unser Leben.

Wir leben nicht allein, wir glauben nicht allein.
In der Eucharistie feiern wir unsere Gemeinschaft
mit den anderen Christen und mit Gott.
Sie wird uns geschenkt von Jesus.
Auch dafür wollen wir danken.

**Die Erstkommunion ist die feierliche Einladung
vom Gastgeber Jesus sich mit an den Tisch zu setzen.**

**Diese Einladung haben in diesem Jahr 29 Kinder angenommen und empfangen
zum ersten Mal die Hl. Kommunion.**



Am Samstag, 12. September um 11 Uhr:

Lea Mainz, Laetitia Pfleger, Andreas Deuter, Maximilian Plötz

Magdalena Thanner, Iga Rydlichowska, Abraham Abbey, Phillip Felber



Am Samstag, 12. September um 14 Uhr:

Tizian Schmitt, Violetta Tiegs, Korbinian Ebner

Michelle Baginska, Luca Marinovic, Aram Deckers



Am Sonntag, 13. September um 11 Uhr:

Sara Berberich, Shannon Cheki, Manuel Brandt

Jeremias Landendinger, Simon Prem, Sophia Dehmelt, Michael Paulik



Am Sonntag, 13. September um 14 Uhr:

Lena Jägermeyr, Maximilian Högenauer, Julia Weber, Elias Puklus

Sophie-Marie Tabackova, Michael Bauer, Angielena Odischo, James Machado Ribeiro

Allen, die zur Vorbereitung und zum gelungenen Fest der Erstkommunion beigetragen haben, sei an dieser Stelle ein herzliches „DANKESCHÖN“ gesagt.

Kerstin Schwing

Firmung

Firmung unter anderen Bedingungen



Geplant war in diesem Jahr ein Firmgottesdienst mit allen Firmlingen kurz vor den Sommerferien. Und dann kam alles anders. Die bereits gebildeten Firm-Projektgruppen konnten sich nach dem Lockdown im März nicht mehr treffen, die großen Vorbereitungstreffen im Pfarrheim mussten abgesagt werden. Es galt neue Ideen zu finden, damit der Kontakt zu den Jugendlichen aufrechterhalten werden und die Firmvorbereitung unter den veränderten Bedingungen weiterhin stattfinden konnte. Stärker als sonst griffen wir dabei auf die Informationsweitergabe per Email zurück. Hier wurden geistliche Impulse gegeben. Es gab Hinweise auf die geistlichen Angebote auf der Pfarrei-Homepage. Als es sich dann vor den Sommerferien abzeichnete, wie die Firmungen im Herbst angeboten werden könnten, lief die Organisation der verschiedenen Angebote inklusive der Anmeldung über den eingerichteten Email-Verteiler. Eine große Unterstützung waren dabei die Firmgruppen-Leiterinnen, die die nötigen Informationen immer wieder in ihre Gruppenchats einspeisten.

Von den 36 zu Beginn der Vorbereitungszeit angemeldeten Firmlingen wurden zwei Jugendliche am 3. Oktober im Freisinger Dom gefirmt. 29 Mädchen und Jungen empfingen in drei Gottesdiensten am 16. und 17. Oktober in St. Lantpert durch Pater Christian Stumpf das Sakrament der Firmung. Zwei Jugendliche feierten ihren Firntag am 8. November in der Kirche St. Georg.

Die Firmvorbereitung im Corona-Modus war eine Herausforderung. Manches Liebgewonnene – wie das Schmieden der Firmkreuze – war noch nicht möglich. Die im kleinen Kreis gefeierten Firmgottesdienste stießen bei vielen Familien auf ein durchweg positives Echo ob der modernen und ansprechenden Gestaltung. Für manche Ziele musste miteinander nach neuen Wegen gesucht werden. Und das sind – zusammengenommen – ermutigende Zeichen: dass unser Glaube, wenn es die Zeit erfordert, auch zu neuen Ausdrucksformen finden kann.

Achim Est

Im Dom wurden am 3.10. gefirmt:

Helena Leonie Ernst, Sophia Winhart (ohne Bild)

In St. Georg sollen am 8.11. gefirmt werden: Filip Buszewicz, Hannah Windt (ohne Bild)



Firmung St. Lantpert

Freitag, 16. 10. 11 Uhr

Anna Therese Binzer

Tobias Bungart

Elias Dönges

Sophia Graf

Veronika Huber

Adrian Kasperek

Johannes Krach

Lukas Oberpriller

Benjamin Lukas Patri

Dominik Sirch

Freitag, 16.10. 17 Uhr:

Moritz Bewig

Laurentino Contu

Sebastian Fischer

Benjamin Kirmse

Francesco Pisano

Robin Ruderisch

Federico Scibilia

Maurice Snip

Bastian Wesemann



Samstag, 17.10. 16 Uhr:

Benjamin Bastalic

Franziska Flotzinger

Patrizia Fosso

Aylin Friske

Julia Neumeier

Patricia Pettinger

Dominik Sauerstein

Janina Schwonek

Antonia Steinberger

Annika Wallasch

Bücherei St. Lantpert

Die Bücherei St. Lantpert war im Frühjahr ganz ungewöhnlich verwaist und leer, die Bücher sind langsam verstaubt. Nachdem wir Anfang Mai wieder öffnen durften, kamen die Leserinnen und Leser schnell wieder, dankbar, dass sie sich nach der langen Durststrecke endlich wieder mit neuem Lesestoff eindecken konnten. Die Einschränkungen (Maskenpflicht, Abstand, usw.) haben sowohl die Mitarbeiterinnen als auch die Leser/innen gerne in Kauf genommen. Nur die Kinder vermissen ihre Spielecke, die leider erstmal weggeräumt werden musste. Auch die gemütlichen Sofas darf man im Moment noch nicht benutzen. Dafür dürfen die Kinder (und die Erwachsenen ebenfalls) aber jetzt selbst „piepsen“, d.h. ihre Medien bei der Rückgabe und Ausleihe selbst unter den Scanner halten. Vielen macht es großen Spaß und wer weiß, vielleicht wachsen uns dadurch zukünftige Bücherei-Mitarbeiter heran. Durch das regelmäßige Lüften und durch die viertägige „Quarantäne“ für die zurückgegebenen Medien können wir den einigermaßen normalen Betrieb beibehalten und uns gegenseitig trotzdem vor Viren schützen.

Ein weiterer Grund, weshalb viele Kinder gerne in die Bücherei kommen, sind die im Juli neu angeschafften Tonies – die neue Generation des Hörspiels, ein neues Audiosystem. Was früher die Kassetten und

später CDs erledigt haben, übernehmen heute die Tonies, kleine, süße Figuren, die man auf eine Toniebox (Lautsprecher) stellt und die dann eine Geschichte erzählen oder Lieder vorsingen.



Zwei großzügige Spenden haben der Bücherei die Anschaffung der Tonies ermöglicht: Einmal hat uns die „Bürgerstiftung Freising“ anlässlich ihres 10-jährigen Geburtstagsjubiläums im Jahr 2019 eine Spende von 500 € zukommen lassen; die zweite Hälfte wurde aus der Spende der Sparkasse Freising finanziert. Bei beiden bedanken wir uns sehr herzlich. Der unermüdliche Einsatz der Bücherei-Mitarbeiterinnen wurde nach zwei Jahren heuer wieder belohnt: Die Bücherei erhielt schon zum zweiten Mal das goldene Bücherei-Siegel vom St. Michaelsbund. So ein Siegel bekommt eine Bücherei dann, wenn sie 14 von 15 Mindestanforderungen erfüllt, die der St. Michaelsbund definiert. Die Anforderungen betreffen z.B. die Öffnungszeiten und die Schließtage im Jahr,

die Anzahl der Ausleihen, der Besucher und der Veranstaltungen, um nur einige zu nennen. Das Siegel ist ein starker Ausdruck der Wertschätzung gegenüber der engagierten und wertvollen Arbeit der Büchereiteams, und die Bücherei St. Lantpert ist sehr stolz drauf, dass sie im Besitz eines solchen Zertifikats ist.



Wir hoffen, dass uns die Leser/innen trotz der Corona-Einschränkungen weiterhin treu bleiben, und dass wir möglichst bald auch wieder Veranstaltungen anbieten können – wie z. B. Frau Welsch mit ihrem Puppentheater, einen Spielesamstag oder ein Candlelight-Dinner im Pfarrhof im Sommer. Bleiben Sie alle gesund und bis bald in der Bücherei!

Übrigens, seit Mai gibt es leicht geänderte Öffnungszeiten, v.a. der Sonntag wurde an die neue Gottesdienstzeit angepasst.

Ihr Bücherei-Team

Öffnungszeiten der öffentlichen



Bücherei St. Lantpert

(neben der Kirche St. Lantpert in Lerchenfeld)

Kontakt: Tel. 08161/9872-19,
buecherei@stlantpertfreising.de

gültig ab 11.05.2020

Montag		16:00 – 18:00 Uhr
Dienstag	09:30 – 11:30 Uhr	16:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch		16:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag		16:00 – 19:30 Uhr
Freitag	09:30 – 13:00 Uhr	
Sonntag	10:00 – 13:00 Uhr	

Gottesdienst Live im Innenhof



Das Jahr 2020 in Attaching

Am 12.1.2020 feierten wir unser Patrozinium in gewohnter Weise in der Mehrzweckhalle in Attaching. Den feierlichen Gottesdienst zelebrierte Pater Stumpf.

Am Nachmittag gab es nach der Begrüßung unseres Oberbürgermeisters Herrn Eschenbacher, Herrn Hölzl, der Stadträte, der Geistlichkeit und sonstiger Anwesenden durch das Mitglied der Kirchenverwaltung Georg Steinberger ein Grußwort unseres Oberbürgermeisters Herr Eschenbacher. Im Anschluss daran überreichte Herr Steinberger den Erlös des Glühweinverkaufs der Christmette an Pater Müller von den Pallottinern. Da es sonst nichts Erwähnenswertes gab klang der Nachmittag bei Kaffee (gestiftet vom E-Werk Schwaiger) und Kuchen (gestiftet von einigen Attachinger Bürgern) aus. Ob es 2021 einen Patroziniums-Gottesdienst in der gewohnten Weise

geben wird ist noch ungewiss, wird aber rechtzeitig bekannt gegeben.

Ab Mitte März gab es bedingt durch Corona keine Gottesdienste mehr in Attaching. Unsere Kirche ist zu klein, um die Abstands- und Hygienebestimmungen einzuhalten. Es gab auch keine Maiandachten.

Am 28. Juni feierten wir im neuen Teil des Friedhofs einen Sonntagsgottesdienst. Er wurde von Pfarradministrator Körbs feierlich zelebriert. Da das Wetter sehr schön war und viele Gläubige da waren, freute uns dieser Freiluftgottesdienst besonders.

Wie es in St. Erhard weitergeht im Blick auf Corona, wird die Zukunft zeigen und kann dann aktuell der Gottesdienstordnung entnommen werden.

Liebe Attachinger, wie ihr alle wisst, ist Pfarrer Lederer schwer erkrankt, deshalb möchte ich euch bitten, für ihn um seine Genesung zu beten.

Wolfgang Hagn



Bruder Konrad im Eittingermoos

An der Kirche in Eittingermoos war von Corona-Stillstand nichts zu spüren.

Bereits im Februar wurde die neue Liedanzeige eingebaut, die nun leichter bedienbar ist und die alte, störanfällige ablöst.

Seit Jahren regnete es am Turm rein. Nur eine Dachrinne im Kirchendachboden verhinderte, dass das Wasser ins Kirchenschiff drang. Im Frühjahr 2020 war es endlich soweit. Das Dach wurde erneuert. Spannend war noch die Entscheidung über die Dachplatten. Die vorhandenen aus den 1930er Jahren waren fest verbaut und gingen beim

Abnehmen kaputt. Die Dachplatten und die Blechanschlüsse wurden erneuert, die Fallrohre wurden ergänzt und damit die Entwässerung verbessert. Auch die beiden Kreuze erstrahlen in neuem Glanz. Alles in allem investierten wir etwa 70.000,00 € in das neue Dach.

Nach dem Abschluss dieser staubigen Arbeiten erhielt die Orgel noch einen neuen Blasebalg. Es steht nun noch der barrierefreie Zugang zur Kirche an, der hoffentlich bis zum Druck dieses Pfarrbriefes ausgeführt ist.

Elisabeth Maier



“Erzähl doch mal“

Gedanken zur Erinnerungsmanufaktur

Vielleicht ist Ihnen die eigenartige Stellage mit den bunten Gläsern aufgefallen, die in der Fastenzeit in unserer Kirche stand.

Die Installation „Erinnerungsmanufaktur“ war eine Leihgabe der Stadtpastoral der Erzdiözese. Die Einladung, die von dieser ungewöhnlichen Form

ausging, war, über das, was einen im Moment bewegt, ins Gespräch zu kommen.

Viele Gläubige, egal ob jung oder alt, sind dieser Einladung gefolgt und haben die Gläser mit den Farben gefärbt, die ihre Erinnerung bestimmt, mit dem Segensspruch beklebt, der über dieser Erinnerung steht und mit der in Worten gefassten Erinnerung versehen. Oft in sehr emotionaler Weise konnten die Menschen dann über ihre Erinnerungen ins Gespräch kommen, haben zugehört und erzählt: zwei typisch christliche Denkfiguren unserer Liturgie. Nicht immer waren die Erinnerungen religiöser Natur und doch waren sie in den Herzen der Menschen und daher zutiefst religiös. Mit einem Ohr durfte ich hören, dass ein kleines Kind den



Besuch im Zirkus mit der Farbe Rot und mit einem Tropfen Gelb versehen hat, da die Clowns diese Farbe hatten, und dass eine Dame den Dank für die Zeit mit ihren Kindern und Enkel mit der Farbe des Lichts der Sonne versah.

Die Erinnerungen und Geschichten, die wir Menschen mit Gott erlebt haben sind und waren es wert, erzählt zu werden.

Vielleicht ergeben sich ja auch in der Zukunft in unserer Pfarrei, in unserer Stadtkirche Möglichkeiten, über unseren Glauben und das, was uns bewegt, uns freut und ärgert, ins Gespräch zu kommen: hören wir zu und reden es uns von der Seele. Ich freue mich.

Oliver Grießl, Diakon

„Lerchenfeld rockt die 50er“

Das war das Motto des Pfarrfaschings 2020. Glanz und Glamour, Rock'n Roll, Swing, Jukebox, Petticoat, Brillantine und knallige Farben waren angesagt beim diesjährigen Pfarrfasching.

Viele der fashings-begeisterten Ballbesucher nahmen dies ernst und warfen sich in die entsprechende Kleidung wie Chet Rocks, Caprihosen und Petticoats, gelten sich die Haare und ver-wandelten sich so in die Stars der 50er Jahre.

Auch in diesem Jahr waren wieder viele fleißige Hände bzw. viele fleißige, bis in die Haarspitzen motivierte und absolut fashingsbegeisterte Helferinnen und Helfer nötig, um den Pfarrsaal ab Oktober in Hunderten

Stunden und mit immer neuen Ideen im Stil der 50er Jahre zu dekorieren. Keine Kosten und vor allem Mühen wurden gescheut, um sogar eine echte Vespa dekorativ im Pfarrsaal aufzustellen. Hingucker in diesem Jahr waren das absolut sehenswerte Bild an der Stirnseite des Pfarrsaales, das von Gabi Walchshäusl in vielen Stunden mit ebenso viel Liebe zum Detail an die Wand gezaubert wurde und die von Bernhard Clement im Stil eines amerikanischen Diners aufgebaute Bar im Foyer.

Ein weiteres „Highlight“ war sicher auch der von





frenetischem Applaus und „Zugabe-Zugabe“-Rufen begleitete Auftritt der Freisinger Boogie-Woogie-Truppe „Fly’n Dance“, die in einer unglaublichen Anzahl von verschiedenen Kostümen, die in einer ebenso unglaublichen Geschwindigkeit gewechselt wurden, eine Rock’n’ Roll- und Boogie-Woogie-Show

vom Allerfeinsten ablieferten. Die zum Motto passende, fetzige Musik wurde von den drei Burschen der Band „Mia san mia“ geliefert, und die vielen Tanzbegeisterten nutzten dies auch intensiv für schwungvolle Runden auf dem Parkett. Bei einem coolen Drink an der bestens und professionell organisierten Bar, bei einem vom engagierten Küchenteam gezauberten, guten Essen sowie Weißwürsten um Mitternacht ließ es sich daher sehr gut bis in die Morgenstunden aushalten und der Pfarrfasching 2020 verging wie im Flug.

Unter normalen Umständen würden die Vorbereitungen für den Pfarrfasching 2021 seit Oktober bereits wieder laufen und an dieser Stelle käme der Aufruf an alle Faschingsbegeisterten, sich mit ihren Ideen und ihrer Kreativität für den nächsten Pfarrfasching einzubringen.



Ein winziges Virus namens Corona hat es allerdings geschafft, alle Pläne zu durchkreuzen, und so hoffen wir alle auf einen umso schöneren und lustigeren Pfarrfasching 2022.

Toni Wildmoser

Liebe Christkindlmarkt-Freunde

die Nachricht über den Tod von Franz Dichtl kam für das Organisationsteam des Christkindlmarkts und nicht zuletzt für mich unerwartet.

Trotz seiner Krankheit und trotz des Aufenthalts im Krankenhaus hatte er sich bis zuletzt um den Christkindlmarkt gekümmert, und es hatte wohl niemand gedacht, dass unser Franz so schnell von uns geht.

Viele Jahre war der Dichtl Franz einer der fleißigen Arbeiter für den Christkindlmarkt. Mehr als 10 Jahre hat er den Markt mitorganisiert und geleitet. Noch etwas länger war er für die Stromversorgung und die Tontechnik stets Ansprechpartner und Kümmerner. So war er eben aus diesem, seinem Christkindlmarkt auch nicht wegzudenken. Auch wenn es ihm an so manchen Aufbauabenden und Markttagen schon mal zu kalt wurde.



sein Wirken für den Christkindlmarkt und sein Engagement für unsere Pfarrei.

Es bleiben neben den vielen persönlichen Gesprächen und Geschichten die dankbaren und guten Erinnerungen an eine Arbeit und

Absage des Lerchenfelder Christkindlmarktes 2020!

Nachdem wegen dem Coronavirus bereits viele Veranstaltungen in diesem Jahr abgesagt werden mussten, war es zunächst auch unsere Pflicht, die rechtlichen Rahmenbedingungen und die entsprechenden Auflagen zu prüfen. Nach Rücksprache mit den Verantwortlichen der Pfarrei und der Stadt Freising wurde deutlich, dass unser Markt in diesem Jahr nicht stattfinden kann.

Die zu erwartenden Auflagen im Bereich der Hygienemaßnahmen, die Abstandsregeln und vor allem deren stetige Kontrolle sowie der unzureichende Platz für deren Umsetzung konnten nicht zu einer zufriedenstellenden Lösung gebracht werden. Das Risiko für die Besucher und die Standbetreiber war uns und den Verantwortlichen letztlich zu groß. Trotzdem möchte das Organisationsteam auch in dieser schwierigen Zeit zu einer Spende für caritative Projekte aufrufen. Mit den Einnahmen aus einem Adventskranzservice, mit Ihrer persönlichen Spende und einer Zugabe aus den Rücklagen sollen auch im Corona-Jahr 2020 diejenigen bedacht werden, die jetzt unsere Hilfe und unser Mitgefühl umso mehr brauchen.

Genauereres hierzu werden wir nochmals

gesondert weitergeben und kommunizieren. Zuletzt bleibt ein Ausblick und die Hoffnung, dass wir für das nächste Jahr, so Gott will, wieder in die Planungen für den Lerchenfelder Christkindlmarkt 2021

einsteigen können. Ohne Masken und Auflagen, aber mit einer neuen Leitung und in guter Erinnerung und Dankbarkeit an den Franz.

Florian Wildmoser

Kinderkirche unter neuem Vorzeichen

Wie wertvoll mir das früher Selbstverständliche war, wird mir manchmal erst dann bewusst, wenn ich es nicht mehr habe. Diese Erfahrung hat vielleicht manche Familie auch in Bezug auf die Kinderkirche in St. Lantpert gemacht. Wie lange die Corona-Pandemie unser Leben beeinflussen wird und in welcher Weise – das wissen wir nicht. Und so sind wir am 15. November mit einer neuen Form der Kinderkirche gestartet. Die Kinderkirche ist ein kurzer kindgerechter Gottesdienst – vor allem für Kinder ab Kindergartenalter bis zu den ersten Grundschuljahren mit einem oder beiden Elternteilen.

Dieser Gottesdienst – und das ist neu – findet im Innenhof hinter der Kirche statt. Wichtig für diesen Outdoor-Gottesdienst ist warme Kleidung. Dort findet sich ein Zelt, unter dem wir feiern können, sofern kein starker Schneefall herrscht. Beginn ist (bis auf zwei Ausnahmen) um 11 Uhr – parallel zur Sonntagsmesse in der Kirche. Treffpunkt ist das Zelt im Innenhof der Kirche. Die nächsten Termine für die Kinderkirche sind:

06.12.20 10.01.21 07.02.21

28.03.21 (Palmsonntag mit Kinderkirche)
02.04.21 (10.00 Uhr Karfreitag der Kinder)
03.04.21 (10.00 Uhr Karsamstag der Kinder)

02.05.21 06.06.21 04.07.21



Alle Kinder ab Kindergartenalter bis zu den ersten Grundschuljahren mit ihren Eltern sind herzlich eingeladen.

Achim Est

Kleinkindergottesdienste

Geschichten von Gott und Jesus hören,
Puppen- oder Schattenspiele bestaunen,
gemeinsame Aktionen (wie Blumen pflanzen, Kerzen basteln),
miteinander beten,
ein Bild in der Mitte gestalten.



Was ist das? **Der KLEINKINDERGOTTESDIENST**

Wir treffen uns einmal im Monat an einem Sonntag um 10:30 Uhr im Innenhof hinter der Kirche. Durch die coronabedingten Einschränkungen feiern wir im Freien, nur mit einem Zeltdach. Deshalb bitte der Witterung entsprechend anziehen.

Herzliche Einladung!

Wir freuen uns, dass es endlich wieder losgeht!

Kerstin Schwing zusammen mit dem Vorbereitungsteam der Kleinkindergottesdienste

Die nächsten Termine sind:

- | | |
|--|--|
| 29. November 2020 | 10:30 Uhr im Innenhof hinter der Kirche |
| 24. Dezember 2020 (Hi. Abend) | Uhrzeit und Ort noch offen,
bitte der aktuellen Presse
oder Homepage entnehmen |
| 31. Januar 2021 | 10:30 Uhr im Innenhof hinter der Kirche |
| 28. Februar 2021 | 10:30 Uhr im Innenhof hinter der Kirche |
| 01. April 2021 (Gründonnerstag) | Uhrzeit und Ort noch offen,
bitte der aktuellen Presse
oder Homepage entnehmen |
| 05. April 2021 (Ostermontag) | 10:30 Uhr im Innenhof hinter der Kirche |
| 25. April 2021 | 10:30 Uhr im Innenhof hinter der Kirche |
| 16. Mai 2021 | 10:30 Uhr im Innenhof hinter der Kirche |
| 20. Juni 2021 | 10:30 Uhr im Innenhof hinter der Kirche |
| 25. Juli 2021 | 10:30 Uhr im Innenhof hinter der Kirche |

Sternsingen in St. Lantpert

„Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben—in der Ukraine und weltweit“—das ist das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2021. Das Dreikönigssingen ist die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Mehr als eine Milliarde Euro sammelten die Sternsinger seit dem Aktionsstart im Jahr 1959, mehr als 71.700 Projekte für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa wurden in dieser Zeit unterstützt.

Prächtige Gewänder, funkelnde Turbane und leuchtende Sterne: Am 5. und 6. Januar sind die Sternsinger auch in der Pfarrei St. Lantpert wieder unterwegs – dieses Mal mit einem neuen Konzept, das an die Corona-Zeit angepasst ist.

Wir starten am Dienstag, 5. Januar um 18 Uhr mit einer kleinen Aussendungs- und Segensfeier für die Sternsinger am Kirchturm. Im Anschluss können die Besucher der Feier ein Päckchen gefüllt mit Kreide, Kohle und Weihrauch mitnehmen.

Die Messe um 11 Uhr am 6. Januar wird eine Sternsinger-Gruppe mit uns zusammen feiern.

Am Nachmittag des 6. Januar stehen an verschiedenen Plätzen in Lerchenfeld die Sternsinger bereit, bringen den Segen, nehmen Ihre Spenden entgegen und verteilen die „Sternsinger-Päckchen“ für Daheim:

- 14–16 Uhr in der Nähe des Tollhaus (Isarstraße),
- 14-16 Uhr auf dem Kirchenvorplatz am Turm,
- 14-15 Uhr auf dem Spielplatz Savoyer Au und anschließend
- 15.15–16 Uhr auf dem Parkplatz des Karolina-Gerhardinger-Kindergartens.

Sie freuen sich über Ihren Besuch!

Wer die Sternsinger gerne am 6. Januar zwischen 14–19 Uhr bei sich zu Hause vor der Haustüre empfangen möchte, kann sie bis zum 22. Dezember im Pfarrbüro „bestellen“: Tel. 08161/98720 oder Mail: St-Lantpert.Freising@ebmuc.de.

(Sollten Sie am 06. Januar nachmittags verhindert sein, geben Sie uns bitte diese Information. Dann können wir einen Besuch am Vormittag planen.)

Wenn Sie für die Sternsingeraktion spenden möchten, können Sie das bis Ende Januar im Pfarrbüro oder mit einer Überweisung auf das Konto:

K. Kirchenstiftung Freising-Lerchenfeld, St. Lantpert

Liga-Bank eG – IBAN: DE42 7509 0300 0002 1475 30 BIC: GENODEF1M05,

Kennwort “Sternsingen”

Vielen Dank für Ihre Unterstützung! Kerstin Schwing, Gemeindereferentin

Für die Kinder: Was ist das Sternsingen?

Das Sternsingen gibt es schon sehr lange. Dabei machen viele Kinder mit. Wichtig ist dabei der 6. Januar. Das ist der Feiertag von den Heiligen Drei Königen. In dieser Zeit verkleiden sich Mädchen und Jungen als Könige. Sie gehen von Haus zu Haus und sammeln Geld für arme Kinder. Dabei bringen sie den Segen in die Häuser und Wohnungen. Segen bringen bedeutet, jemandem Gutes wünschen im Namen von Gott. Die Kinder nennen sich Sternsinger. Das kommt von einer Geschichte aus der Bibel. In der Geschichte steht, dass kluge Männer das Jesuskind finden wollen. Deswegen folgen sie einem sehr hellen Stern. Dieser Stern führt die klugen Männer dann zu Jesus. Manche Menschen glauben, dass die klugen Männer Könige gewesen sind. Denn sie haben 3 sehr wertvolle Geschenke für das Jesuskind mitgebracht: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und die Menschen haben geglaubt, dass nur Könige so wertvolle Geschenke machen können. Deshalb spielen die Kinder bis heute diese Geschichte nach und verkleiden sich dabei als Könige. Und weil ein Stern ihnen den Weg gezeigt hat, nennen sie sich „Sternsinger“. Das Sternsingen ist heute die größte Spenden-Aktion von Kindern für andere Kinder. In Deutschland machen 300 Tausend Kinder mit.

Mach DU auch mit beim Sternsingen!
Komm zum Vortreffen der Sternsinger

**am Freitag, 18. Dezember 2020, um 18 Uhr (ca. 1h)
im Pfarrheim (Kepserstraße 26).**

Dort erfährst du alles, was für das Sternsingen wichtig ist und was wir wegen des Coronavirus beachten müssen. Wenn Du magst, kannst Du auch Freunde mitbringen. Alle Kinder ab der 3. Klasse können beim Sternsingen mitmachen.

✂----- **(zum Treffen im Dezember ins Pfarrheim mitbringen)** -----
(oder die Informationen per Mail an: kschwing@ebmuc.de)

Anmeldung zur Sternsingeraktion in St. Lantpert, Freising

Mein Kind _____ (Name, Vorname, Alter)

(evtl. weiteres Kind) _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Handy (Kind) falls vorhanden: _____

Körpergröße des Kindes (für die Kleiderauswahl): _____

darf am Sternsingen 2021 teilnehmen:

6. Januar vormittags und/oder 6. Januar nachmittags

Unterschrift d. Erziehungsberechtigten: _____

Wichtige Hinweise: _____

Verstorbene 2019 ab Sept. / Oktober

Hedwig Roßgoderer, 25.09.2019

Helga Steidl, 29.09.2019

Josef Bachmayer, 02.10.2019

Maria Tuscher, 12.10.2019

Therese Fischer, 17.11.2019

Franz Albrecht, 08.12.2019

Simon Reiter, 09.12.2019

Josef Wildgruber, 30.12.2019

Verstorbene 2020

Rosemarie Solnar, 08.01.2020

Reinhold Leinweber, 09.01.2020

Silvia Lohrke, 11.01.2020

Michl Paul, 15.01.2020

Annemarie Popp, 18.01.2020

Jose Antonio Neto Barradas, 23.01.2020

Irmgard Händl, 01.02.2020

Willibald Hanl, 15.02.2020

Andreas Stelzer, 22.02.2020

Anna Otto, 22.02.2020

Erna Ertl, 22.02.2020

Irmgard Roider, 24.02.2020

Eduard Weig, 24.02.2020

Karina Wanzek, 06.03.2020

Margarete Buchcik, 09.03.2020

Rita Gschlößl, 11.03.2020

Helga Stellmach, 13.03.2020

Liselotte Eder, 16.03.2020

Johann Ehmann, 22.03.2020

Lieselotte Sennebogen, 24.03.2020

Rosa Koschig, 25.03.2020

Bartholomäus Hadersdorfer, 27.03.2020

Maria Tomniak, 13.04.2020

Friedrich Maier, 18.04.2020

Rosina Peter, 20.04.2020

Katharina Karpatti, 26.04.2020

Johann Letschka, 17.05.2020

Sofie Brückl, 20.05.2020

Peggy Tonton, 20.05.2020

Maria Schreyer, 03.06.2020

Franz Negele, 04.06.2020

Karl Hillmann, 06.06.2020

Ferdinand Kletzenbauer, 15.06.2020

Werner Haid, 16.06.2020

Wilhelm Angermeier, 22.06.2020

Rita Mühlberger, 24.06.2020

Sophie Kastenmeier, 06.07.2020

Hans Glötzl, 18.07.2020

Joseph Rödl, 18.07.2020

Wolfgang Schmidt, 20.07.2020

Bartholomäus Karl, 17.08.2020

Erika Ranner, 24.08.2020

Georg Struller, 26.08.2020

Maria Meißner, 31.08.2020

Franz Dichtl, 03.09.2020

Jakob Haindl, 09.09.2020

Georg Ostermeier, 29.09.2020

Lorenz Gschlößl, 03.10.2020

Nikolaus Frohnsbeck, 03.10.2020

Terminübersicht

Wegen Corona liegen bisher keine festen Terminpläne für die Weihnachtszeit vor. Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte der Presse, der Homepage und den Schaukästen der Pfarrei.

Silvester-Konzert

In der Pfarrei St. Lantpert findet am 31.12. um 18.00 ein geistliches Konzert mit Orgel und Schlagzeug statt. Neben Stephan Treutter und Norbert Huber treten mit Sandra Rieger und Julia Schröter noch zwei hervorragende Künstlerinnen auf. Neben schwungvollen Stücken für Orgel und Schlagzeug werden auch Kompositionen von Achim Est und Norbert Huber zum ersten Mal in dieser Besetzung gezeigt.

Geistliche Impulse spricht Pastoralreferent Achim Est.

Stephan Treutter studierte 2007-2011 Jazz an der Hochschule für Musik und Theater München. Abschluss: Diplom-Musiklehrer (pädagogisches Diplom) Abschluss: Diplom-Musiker (künstlerisches Diplom), Tourneen und Zusammenarbeit mit Leroy Jones (trp, New Orleans), Duvel Dunayevsi (git, Paris), Create Clarinets, Thomas L' Etienne, Max Neißendorfer, Schein, Yogi Lang, Nick Woodland, Joris DeCock, Franz-David Baumann, Monaco Swing Ensemble, Jazzpiraten sowie diversen anderen Bands
Er ist gern gesehener Gast auf den Festivals: u.a. Jazz Ascona, Davos Sounds Good, Celerina, Taubertal Open Air, Frequency Festival, Ingolstädter Jazztage, Konzerte in Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Niederlande, Italien.

Julia Schröter studierte von 2006 bis zum Sommer 2011 Jazz-Gesang in Würzburg und machte 2010 ihren Abschluss als Diplom-Musiklehrerin. Dieser wurde durch ein weiteres Jahr an der Würzburger Musikhochschule ergänzt, in dem sie sich dem rein künstlerischen Bereich widmete. Die Sängerin hat ihren ganz eigenen Stil, der durch Wandelbarkeit und Stilsicherheit glänzt. Egal, ob bei Blues- und Countrysongs, die an Norah Jones erinnern lassen, bei Pop à la Kate Nash oder bei jazzigen Swing-Nummern nach Ella Fitzgerald- Julia Schröter zeigt stets enorme Interpretationskraft. Ihre besondere Liebe gilt seit einem Brasilien-Aufenthalt 2012 den Sambas und Bossa Novas, die sie auch auf Portugiesisch singt. Seit einiger Zeit schreibt die Sängerin auch Eigenkompositionen mit Texten in deutscher, englischer und portugiesischer Sprache.

Sandra Rieger studierte an der Musikhochschule für Musik und Theater München das Studienfach Violine mit pädagogischem Schwerpunkt. Sie konzertierte bei Musicalproduktionen am Deutschen Theater in München und als Konzertmeisterin des Kammerensemble VIOLINISSIMO in Asien, Österreich (Goldener Saal, Konzerthaus Wien etc.) England, Frankreich und Amerika (Carnegie Hall). Es folgten Aufnahmen, Radiosendungen und Konzerte in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk. Längst widmet sie sich nicht mehr ausschließlich der Klassik, sondern wendet sich auch dem Jazz und Pop zu. Sie konzertierte u.a. bei Live-Shows mit der deutschen Rapperin FIVA, dem norwegischen DJ KYGO, Michael Bublé und den Sportfreunden Stiller.